



28. Rundbrief – August 2014

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer der Ugandahilfe Kagadi e.V.!

Dieser Rundbrief erreicht Sie mitten in der Ferien- und Urlaubszeit. Ob auf Reisen oder zuhause, ich hoffe, Sie verbringen eine angenehme und erholsame Zeit.

Eine lange Reise hinter sich hat Sven Gilian, der als Freiwilliger acht (!) Monate in unserem Kinderheim in Kagadi gelebt und gearbeitet hat. Ich möchte ihm an dieser Stelle für sein unglaubliches Engagement sehr herzlich danken! Über seine Zeit in Uganda hat Sven einen informativen Reisebericht geschrieben, der den Hauptteil dieses Rundbriefes ausmacht. Eine weit ausführlichere Version des Reiseberichts finden Sie demnächst auch auf unserer Homepage unter www.ugandahilfe-kagadi.de.

Auch für mich steht demnächst wieder eine Reise an. Mitte September werde ich selbst unser Kinderheim in Kagadi besuchen, endlich mal wieder nach langer Zeit. Gerade der Reisebericht von Sven hat meine Vorfreude nochmal größer werden lassen. Ich bin sehr gespannt darauf, bald wieder selbst mit beiden Beinen auf ugandischem Boden zu stehen und mir mit eigenen Augen einen Eindruck vom aktuellen Stand unseres Projektes zu verschaffen. Ich freue mich darauf, unsere fleißigen Angestellten persönlich wiederzusehen, und ganz besonders freue ich mich auf ein Wiedersehen mit den Kindern. Schließlich sind sie es, für deren Versorgung und Bildung wir alle viel Zeit und Geld in dieses Projekt investieren.

Nun aber genug der Worte von meiner Seite. Viel Spaß beim Lesen von Svens Bericht!

Herzliche Grüße

Robin Böhm

(1. Vorsitzender)

Reisebericht Sven Gilian 2014

Uganda ist nicht Deutschland

Nach 5 Jahren der Vorbereitung und Suche nach geeigneten Vereinen und Projekten in Afrika war es endlich soweit: Aufbruch nach Uganda. Ich hatte zig Bücher über Entwicklungshilfe gelesen, jeden Bericht, jede Dokumentation, die mir in die Hände fiel, saugte ich begierig auf. Ich fühlte mich gut vorbereitet und war bereit die Welt zu verändern. Bei meiner Ankunft brauchten meine "deutschen Augen" ein wenig Zeit, um die wahre Schönheit zu erkennen, die von Land und Leuten ausgeht. Uganda ist nicht Deutschland - Gottseidank!

Die Atmosphäre im Hostel ist familiär. Was nicht heißt, dass es keine Reiberein gibt. Aber bei fast 80 Menschen, die zusammen unter einem Dach wohnen, ist das ganz normal. Die Mitarbeiter sind in der Regel sehr motiviert. Allen voran die Köchinnen arbeiten härter als es den meisten Europäern zuzumuten wäre.

Im Mittelpunkt stehen natürlich die Kinder. 32 Jungs und 32 Mädchen, denen es im Hostel sehr gut geht. Einzig eine vielseitigere Ernährung



und eine abwechslungsreichere Freizeitgestaltung (Gruppenausflüge, Wettbewerbe, Sportfeste usw.) sind meiner Meinung nach Themen, denen man sich in Zukunft widmen sollte. Eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen war sehr leicht... nachdem ich alle mit Namen kannte. Bei 64 Kindern dauert das natürlich seine Zeit. Vor allem, da alle die gleiche Frisur haben. Aber danach entwickelte sich schnell eine echte Freundschaft zwischen mir und den Kiddies. Und zurück in Deutschland vermisse ich sie, als wären es meine eigenen Kinder.

Im Folgenden noch ein kurzer Überblick über das, was wir während meines Aufenthalts erreicht haben:

Instandhaltung, Renovierung der Gebäude

Renovierung von Gästerräumen; Reparaturen an Dächern, Dachrinnen bzw. Einläufen zum Wassertank; Instandhaltung Solar(Batterie) und Stromnetz; Ausbau der Speisekammer

Grundstücksplanung,-gestaltung,-pflege

Anfertigung eines detaillierten Grundstücksplans; Anpflanzen von Bäumen, Hecken, Präventivmaßnahmen gegen Erderosion; Planung und Umsetzung für Urbarmachung neuer Anbauflächen (Bananen- und Kaffeeplantage, Kartoffeln, Mais, Bohnen)

Sicherheit

Planung und Installation von Scheinwerfern am Haupteingang; Renovierung der Türen, Einbau von Zylinderschlössern

Neuanschaffungen

Küchenutensilien, Mülleimer, Arbeits- und Reinigungswerkzeug, Lern- und Spielmaterialien für Kinder, Unterhaltungsmedien

Mitarbeiter

Vermittlung zwischen Verein, Mitarbeitern und Leiter des Hostels (z.B. Lohnerhöhung, Urlaubspläne, Zuständigkeitsbereiche); regelmäßige Durchführung von Meetings; Einstellung neuer Mitarbeiter (Matron, Nachtwächter, Lehrer); Hilfestellung bei persönlichen Problemen der Mitarbeiter; Vermittlung bei internen Streitfragen

Hygiene

Anschaffung von Mülleimern; Erstellen von Reinigungsplänen; Schulung der Kinder und Mitarbeiter im Umgang mit Müll/Essensresten; Schädlingsbekämpfung (Ratten, Fledermäuse, Kakerlaken, Ameisen) und nachhaltige Sicherung der Wohnräume und des Speisekammer gegen Schädlinge

Kinderbetreuung

Besuche zum Wohnort der Kinder, Gespräche mit Erziehungsberechtigten der Kinder; Besuche in Schulen, Gespräche mit Lehrern; Freizeitgestaltung: Gruppenausflüge mit den Kindern; alltägliche Nachmittags- und Abendgestaltung; Kulturaustausch; Kirchengänge mit den Kindern; Betreuung und Transport in Krankheitsfällen; Teaching (Schule, Hygiene, Umweltbewusstsein, Soziales Verhalten)

Es gibt auch in Zukunft noch viele Möglichkeiten der Verbesserung. Packen wir's an! Mit einem kleinen finanziellen Aufwand kann jeder von uns das Projekt am Laufen halten.

Im Namen aller Hostel-Kinder und Mitarbeiter bedanke ich mich für Ihre Unterstützung!

Sven Gilian, August 2014.



Kontakt:

Robin Böhm

Kurfürsten-Anlage 67

69115 Heidelberg

Tel: 06221/7198494

E-Mail: robinboehm@gmx.de

www.ugandahilfe-kagadi.de

oder:

Lisa Dittmar

Bergheimer Str. 9-11

69115 Heidelberg

Tel: 06221/7256764

lisa.dittmar@aol.de

Bankverbindung:

Ugandahilfe-Kagadi e.V.

Sparkasse Heidelberg

IBAN:

DE34 672 500 200 007 044 313